

Antrag: Erhalt der Clubkultur an und in der Sternbrücke

Der Kreisparteitag wird gebeten, den folgenden Antrag zur Weiterleitung an den Landesparteitag zu beschließen:

Der Landesparteitag fordert die Altonaer Bezirksfraktion, die Bürgerschaftsfraktion und den Senat auf, sich für den Erhalt der einmaligen Club-Kultur an und in der Sternbrücke einzusetzen. Die Umgestaltung der Kreuzung Max-Brauer-Allee/Stresemannstraße und die Brücken-Modernisierung sind so zu planen, dass die Brücke auch nach ihrer möglichen Sanierung bzw. nach ihrem Neubau Platz für mehrere Clubs und Bars bietet. Ebenso sollen sie die heute dort beheimateten Clubs und Bars dabei unterstützen, übergangsweise oder dauerhaft zusammenhängende Ersatz-Lokalitäten in der Nachbarschaft zu finden.

Begründung:

Die Club- und Barszene der Sternschanze gehört zu den beliebtesten Ausgehvierteln Hamburgs und ist ein großer Publikumsmagnet. Mit ihrer Atmosphäre und ihrer Geschichte gehört sie zu einem Kulturgut Hamburgs. Allerdings ist diese Kultur durch Neubauprojekte und Gentrifizierung seit langem gefährdet. Viele Anwohner und Geschäftsinhaber fühlen sich vom Tempo der Erneuerung und Veränderung unter Druck gesetzt. Hierzu hat es in der Vergangenheit auch immer wieder Bürgerbegehren gegeben. Wir möchten, dass sich die SPD dafür einsetzt, die Sternschanze in ihrer Einzigartigkeit zu erhalten. Die Szene rund um die Sternbrücke gehört hier zweifelsfrei dazu. Sie ist heute nicht nur bei Hamburgern beliebt, sondern durch Filme wie Soul Kitchen auch weit darüber hinaus bekannt.

Die notwendige Erneuerung der Brücke und die damit einhergehende Vergrößerung der Kreuzung darunter wird zu erneuten gravierenden Eingriffen in Infrastruktur und Gestalt der Schanze führen. Wir möchten, dass Planung und Durchführung dieser Maßnahme so erfolgen, dass die Sternbrücke auch in Zukunft Heimat einer Club- und Barszene sein kann. Dafür ist es notwendig, auch in den Fundamenten der neuen Brücke Räume vorzusehen.

Da Atmosphäre und Kultur eines Viertels vor allem auch durch dort ansässige Läden und ihren Betreibern entstehen, wollen wir uns zusätzlich dafür einsetzen, dass diejenigen Clubs und Bars, die dem Umbau weichen müssen, nach der Erneuerung der Brücke einen neuen Platz in der Nachbarschaft finden können. Idealerweise können sie in die Brücke zurückkehren. In diesen Fall soll einvernehmlich eine Übergangslösung gefunden werden. Andernfalls sollen sie die Möglichkeit bekommen, langfristig an anderer Stelle in der Nachbarschaft zu bleiben.